

Das Verfahren, Nemontankrosen wurzelecht zu vermehren. Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß jene Triebe, welche unter der als Des-

Für Familie und Haus.

Haushaushwirtschaft.

Doppelttes Osterbrot. Diese lederen kleinen
Buden, die leider nur noch in vereinzelten Gegen-
den Thüringens gebaden werden, verdienen es ob
ihres köstlichen Geschmades, wieder weitesten Krei-
sen bekannt zu werden. Ihre Füllung kann aus
verschieden Marmeladen, Pflaumenmus, gewiegten
Rosinen und Mandeln, Mohn, Quark mit Kori-
ander, Vanillencreme usw. bereitet werden und in-
nerhalb werden die größten Beifall finden. Man be-
merkt dazu einen Grundteig aus eigroß zerhacktem
Fett, 1 Eiweiß, 2 Eiweiß noll heißgauge-
tes Eiweiß, 1 Messerspitze aufgelöster Essarbe,
Bismolol, doppeltsoßlauren Katron, $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$
Litter kauergerorbener Magermilch und soviel
Weiß, daß ein weicher, sämigeamer Teig entsteht,
den man gut ausmangeln kann. Dieser wird mit
den sämigen Küße bestrichen, zu armböden Rolle
gewickelt, im Ofen ca. 1 Stunde gebaden, noch
heiß vorrichtig, mehr sägend wie schneidend, in
baumende Scheiben geschnitten, jede einzelne in
Eckhorn geföhben und gezogen und mit einer stei-
hen Suderglasur überzogen, die man mit Speise-
farben gelb, rosa, grün, schokofadenbraun färbt
und im Ofen nochmals betrocknen läßt.
A.

Angesäuerte Rhubarberluppe. Aufbadenes Brot schneidet man in Streifen, röstet es mit einer kleinen, feingedünnten Zwiebel in etwas Fett bräunlich, gibt 500 Gramm feinn geschnittene Rhubarberstücke dazu, füllt $1\frac{1}{2}$ Liter Fleischbrühe darüber, die man aus Bräunwürfeln bereitet und kocht die Suppe langsam so lange, bis Brod und Rhubarber sich mit ihr leicht durchstreichen lassen. Die Suppe kann noch mit einem Eigelb abgezogen werden.

Gruppen mit Abbarber. Wo man die größten Graupen, die sogenannten Rälberzähne, bekommen kann, läßt sich die Speile am besten bereiten. Man schlemmt die Graupen ab, gibt sie in kochende Fleischbrühe und kocht sie fünf Minuten an. Man stellt die Graupen in die Kochfliste und läßt sie darin bid und weich ausquellen. Kleine Abbarberflüßchen schmeckt man weich ohne Zucker und süßt sie weiter die dicken Graupen. Man vergesst ein Eiweiß mit etwas Milch und zwei Eßlöffel Zucker, welches am auflegt unter ie Speile.

16.

Im Keller zu verlagern, stelle man an einen Ort, wo die Katzen aber keine Haustiere hinfom-

tump bewirkter Erde aus Augen der Kronen-
 Rosen im Frühlinge entstanden sind, wenn sie eine
 Länge von mindestens 4—5 Zentim. erreicht ha-
 ben, sehr leicht geneigt sind, Wurzel zu schlagen,
 nöglichst sie sehr zart und farblos erscheinen. Solch
 ein vom Afke abgelöster Trieb fault weniger leicht
 als man bei seinem Mangel an Reife glauben
 sollte, und wurzelt, dicht am Stamme abgelöst und
 vor der Sonne geschützt, in vielen Fällen leicht an.
 Man sollte nun annehmen, daß die Beurteilung
 der Triebe unmittelbar im freien Lande vor sich
 gehen könnte, noch ehe dieselben abgelöst sind, auf
 welche Weise ein Versauren ja ganz ausgeschlossen
 ist. Es werden zu diesem Zwecke Versuche mit
 jungen Rosen-Hochstämmen gemacht. Die Kron-
 en derselben wurden im Spätherbste mit Hilfe
 zweier Stäbe festgebündelt und diese an beiden En-
 den mit Draht verbunden, um ein Auseinan-
 dergehen zu verhindern. Ninfaden ist keines leich-
 ten Versauerns halber ausgeschlossen. Nun wur-
 den die Rosenbüschchen derart umgelegt, daß die
 festgebündelten Kronen auf die Erde zu liegen ka-
 men, 18—20 Zentim. hoch guter Boden darüber
 gehäufet und eine $\frac{1}{2}$ Meter hohe Decke von Rasel-
 streu gegeben, um die Winterhitze gehörig abzuhal-
 ten. Daß im März bei nächsten Frühjahrs
 wurde die Raselstreu entfernt, jedoch die Erde-
 bedeckung der Kronen belassen und nun die wärmere

men können, abends eine Schüssel mit einer Mischung von feinem Mehl und Zucker, daneben eine Schüssel mit frischem Wasser; das wiederhole man, sobald die Ratten die Mischung gestreift haben. Beim dritten Mal mische man zu dem Mehl und Zucker ein Drittel lauen rein gepulverten Rindfleisch (ungekühlten Koth). Die Wirkung ist unabweislich.

Eng: Handſchuhc weiter zu machen. Man be-
fendct ein weisses Tuch und widelt in dasselbe
zu enge Handſchuhc ein. Nach wenigen Stun-
den nimmt man dieselben heraus und man wird
beim Ansehen finden, daß das Leder weit be-
deutender geworden ist. Um der Farbe des Leders
nicht zu schaden, darf das Tuch selbstverständlich
nicht zu naß sein.

Wasserichte Wische. 12 Teile Waags und 1 Teil Borax werden geschmolzen und in lange verfährt, bis dies eine gallertartige Masse geworden ist. Außerdem je nach mal 6 Teile Walrol mit 5 Teilen Asphaltlack und 66 Teilen Terpenzinöl, mischt dieses mit der Bachsgallerie und setzt schließlich 5 Teile Frankfurter Schwarz und 2 Teile Berliner Bleu zu. Mit Mischöl kann man das Ganze etwas parfümieren.

Silberne Besten- und Alpaccaßber-Beste tauche man nach dem Abwaschen in heißes Wasser, dem man auf $\frac{1}{2}$ Liter 1 Teelöffel reiß Salmiakgeist zusetzt, um sie darauf sofort mit weichen Seinentwürfen nachzureiben und zu polieren.

Gewinnthiges.

Das Austrocknen von neuen Häusern. Ver-
erbauter Häuser müssen oft sehr lange Zeit un-
bewohnt gelassen werden, ehe sie durch die Luft
so weit getrocknet sind, daß sie ohne Schaden für
die Gesundheit bewohnt werden können. Auch
Können in Häusern, die im Rohbau fertig sind,
die noch fehlenden Arbeiten bei kalter Witterung
meistens nicht ausgeführt werden. Häufig sucht
man sich durch die gewöhnlichen Aetzstoffe zu
beheffen. Dieses Verfahren ist jedoch unzulänglich.
Das Mauerwerk wird fingerdick für kurze Zeit
erwärmt, ohne daß jedoch die in dem Mauerwerk
enthaltene Feuchtigkeit entfernt; vielmehr, da für
frühe Aufsaugung und Fortschaffung der Feuchtig-
keit nicht gesorgt wird. Nach kurzer Zeit schlägt
deshalb die Feuchtigkeit in der meisten Fällen
wieder durch. Die Tapeten werden dann oft

April hob man die Rosen empor und fand in der That den allergrößten Theil der ausgebreiteten Auzgen bewurzelt, und zwar stets am Grunde. Die feizergewigen Wurzeln sind kräftig und teif und können nach Ablösung des Triebes sofort in Erde kommen, gleichviel ob in einen warmen Raum oder in einen Kasten des freien Landes, wenn sie nur gegen Sonne und Nachfröste geschützt sind; sie entsalten in den meisten Fällen bald die ersten Blätter. Zu dühen hat man sich bei dieser Vornahme vor der Einwirkung der Sonne und muß auch bei Auspoden der Rosentrone an einem trübten Tage vornehmen.

Aufhebelung von Zitronensäure

Die theuren Preise geben auch zur Ausnutzung
der Zitronenschalen Anlaß. Die abge schnittenen
Zitronenschalen faulen gern, man tut darum gut,
sich dieselbe nutzbar zu erhalten. Dies geschieht
folgendermaßen: Man reibe die Zitronenschalen
auf einem gewöhnlichen Reibeisen soweit ab, bis
das weiße Fleisch zum Vorschein kommt; das ab-
geriebene Gemenge wird auf reinem Papier in mäßig
heißem Ofen recht gut getrocknet, mit feinem
Zucker vermischt und in Gläsern gefüllt, die gut
verschlossen werden; in diesen Gläsern halten sich
obgleich diese abgeriebenen Schalen ganz gut. D.

bedig, sogar schimmelig, die Fußböden, besonders die Parquetböden ziehen und werfen sich, das Holz wird leicht vom Hausschwamm ergriffen und die Wohnung ist kaum als eine gesunde zu bezeichnen. Wo es irgend angeht, lasse man deshalb das Haus im Hobbau durch die Luft langsam und allmählich trocknen.

Aufzuziehen von Nidelgäßen. Um Nidelgegenstände, welche infolge Temperaturwechsels oder anderer Einflüsse gelb geworden sind oder Fleden bekommen haben, leicht wieder aufzuziehen, wird folgendes Verfahren empfohlen: Man nimmt 50 Theile rektifizierten Spiritus und legt 1 Theil Schwefelsäure zu. In diese Flüssigkeit legt man die aufzuziehenden Theile während einer Dauer von 10–15 Sekunden, und damit solche ja nicht länger darin bleiben, was den Gegenständen schädlich sein würde, legt man nur wenige auf einmal hinein, um dieselben zeitig herausnehmen zu können. Hierzu taucht man sie in reines Wasser und spült sie thätig ab, worauf man sie noch kurze Zeit in gereinigten Spiritus legt. Das Abziehen geschieht mit Sägespänen oder mit weicher Leinwand. Die Gegenstände werden dadurch im Aussehen wie neu, auch der Schiff-leidet nicht, wie es der Fall wäre, wenn man mit der Seifelei oder der Bürste die Reinigung bewirken wollte.

Gesundheitspflege.

Seitenstechen ist nicht immer Symptom der Brustfellentzündung, sondern es tritt auch ohne Fieber und Husten auf und ist dann Folge von Blähungen oder verdorbenem Magen. Diese Art des Seitenstechens wird bekämpft durch Rümmeleis oder Pfefferminztee, Magenpflaster, Reiben der Magengegend, Brechmittel.

Kindermilch und -Ernährung

Verhütung bei Kindern. Die Kinder sind sehr
 Griffflosse der Grippe, des Schnupfens, der Hals-
 entzündung überaus empfänglich und man kann
 sicher sein, daß, wenn ein Erwachsener in der
 Umgebung des Kindes mit einem dieser Leiden
 befaßt ist, sich dasselbe auch auf die Kinder
 überträgt. Man tut also daran, sich vor jedem
 unflüchtigen Verkehr mit den Kindern fernzuhalten.

Redaktion: Dr. Bremer in Heilbronn a. N.



Der

Praktische Ratgeber

für Landwirtschaft und Tierzucht,
Obst- und Gartenbau
Familie und Haus.

Beilage zur

Sauerländer Zeitung

Druck und Verlag von Hans Albrecht, Brilon.



Pr. 8

Eine Unterhaltung über das Birkel

(Nachdruck verbo

Von Dipl. Landwirth Maier-Bode.

„Grüß Gott, Nachbar, ich komm heute wenig zu Dir, weil ich mir einige Auskünfte hole.“
Will. Gehhin, wie mir zusammen gesprochen haben, hab ich gesehen, daß Du von der Zug etwas verstehst.“ „An mir soll's nicht fehlen.“
Müller, so weilt ich Auskunft geben kann, es geschieht herzlich gern!“ Wie wir leßthin gesehen haben, hat sich der Müller mit seinem Nachbar über Züchterfragen unterhalten und was er da gelernt hat, das hat ihm gefallen, und so macht er sich zur Aufgabe, wenn er über etwas nicht Bescheid weiß, zum Nachbar zu gehen und um Rat zu fragen. Der jagts auch gern jedes was er weiß, weil er zu Beginn seiner Züchterthätigkeit selbst Legehühner gezüchtet hatte.
„Jag einmal“, fragt der Müller im Laufe des Gesprächs, „wie kann man denn die Trächtigkeitszeit bei den Ziegen feststellen?“ In der ersten Hälfte der Trächtigkeitszeit allerdings zunächst noch kein sicheres Anzeichen vorhanden, es könnte die nur durch sehr schwierige Untersuchungen am Blutes an Untersuchungsinstinkten festgestellt werden. Für uns Züchter kann dies natürlich nicht in Frage kommen, für uns ist im allgemeinen das erste Zeichen, daß keine weitere Brunn mehr eintritt. Wird nämlich eine Ziege bei der ersten Brunn nicht mehr geführt, so treten nach 3 Wochen von neuem Brunsterscheinungen ein, die allerdings meist nur in schwächerem Maße auskern werden. Bismal kommt es ja vor, daß die Ziege auf das Lamm bockt, wie man so hoch sind das seltene Ausnahmen; eine sehr böse Begleitercheinung davon ist dann das Abwerfen. Ein weiteres Anzeichen der eingetretten Befruchtung ist das Ruhiger- und Einzelstehen der Tiere. Die Fresslust nimmt zu und die Tiere zeigen bismal Gefühle nach sonst unwohltem Futter. In der Regel wachsen trächtigen Tieren auch die Klammare weiter, stark nach, so daß kein so starker Unterleib

händen ist. Im Tragelad bilden sich bei Ziegen
wie Du ja weißt, meist Zwillinge, selten Drillinge
oder vier oder nur ein Tier aus. In der
Zeit geht die Entwicklung des Embryo nur langsam
von statten, so daß man von einer Vergrößerung
des Leibesraumes zunächst nur wenig, ja gar
nichts feststellen kann. Reinstossfälle ist
empfehlen, durch irgend einen Eingriff, sei es
den After oder noch weniger durch die Schenkel
das Vorbandenlein oder das Beben der Leibes-
frucht festzustellen. Solche Eingriffe sind
geübter Tierärzte. Im zweiten Monat der Trach-
tigkeit vergrößern die bis dahin nur als Knötchen
oder ~~schleimige Substanzen~~ ~~vorhandenen~~ ~~Rinde~~

der Embryo und von der Mitte der Trag-
keitsdauer ab ungefähr nehmen die Tiere voll-
kommen an, das Muttertier erscheint wohlge-
nährt, sein Bruch wird dabei dicker, fester und
runder. In der zweiten Hälfte der Trächtig-
keit kann man an der rechten Bauchseite des Mutter-
tieres Bewegungen des Jungen wahrnehmen, be-
sonders unmittelbar nach dem Saufen. Nach 25
Wochen ist die Zeit der Trächtigkeit abgelaufen,
und das Junge kommt zur Welt. Trifft die Ge-
burt bereits früher ein, so spricht man von einer
Frühgeburt. Das zu früh geborene Junge kann
dann es sich nur unvollständiges Junge han-
delt, sehr wohl lebensfähig sein, doch ver-
wendet man solche Tiere, da sie meist schwach
bleiben, nur ungern zur Zucht. Kommen Jung-
tiere vorzeitig tot zur Welt, so spricht man von einer
Rehlgeburt oder einem Abortus.

„Mensch, Du bist ja das reinste Jagdgenie!“
sagt der Müller, „aber eines hast Du mit jetzt noch
nicht gefaßt; ich möchte gerne wissen, wozu ich
erkenne, daß nun in allerhöchster Zeit das Lam-
men erfolgen muß?“ „Nun ja, der eigent-
liche Geburtsakt bereitet sich schon einige Tage vor
der Geburt vor. Die Ziegen werden unruhig
und modern, legen sich häufig nieder, um das Vieh
aufzustehen, stecken den Kopf in eine Ecke und
bewegen oft auch die Nachtragszungen.“
Diese Erscheinungen sind darauf gerichtet,
zu führen, daß die immer härter werdenden Ver-
änderungen des Jutes im Mutterleib dem Vieh
fortwährend nicht unerhebliche Schmerzen verur-
sachen. Die Anzeichen der herannahenden Geburt sind fern-
er, das Einsinken der Flanken, sowie des Beckens
des Hinters unter der Schwanzwurzel und das Aus-
schwellen der Scham. Schließlich treten näm-
lich die vorbereitenden Wehen auf. Diese wiederhol-
en sich nach 1 bis 2 Stunden und nehmen dabei
Häufigkeit zu; dabei vergrößert sie der Tier-
heftige Schmerzen, so daß diese sehr unruhig wer-
den. Erst die nun einwirkenden ausstreichenden
Wehen, auch Pressheben genannt, beginnen die
Geburtsvorgänge. Es heben sich dabei die Bauch-
muskeln heftig zusammen. Unter Geheul
nun das Junge durch die Geburtswege hervor.

Das Gebören kann man der Fiege aber doch dadurch erleichtern, daß man durch Ziehen nachhilft? „Nein“, sagt der Nachbar, „im allgemeinen soll eine Geburtshilfe durch den Zücker bei Fiegen nicht vorgenommen werden. Sie zu thun, daß das Gebören gar nicht vorwärts zu gehn will, daß die Jungen vielleicht eine falsche Stellung innerhalb des Tragfahrs haben, so wendet man sich am besten an einen Sachverständigen, der durch falsche Deutungen noch mehr gefahr als genügt. Will man aber wirklich durch Ziehen nachhelfen, so hat dies sehr vorsichtig zu erfolgen und nicht als Zwangsmaß zu beachten, daß d

Wissen das Vier gleichzeitige Wehen hat, also
brängt, wie man zu sagen pflegt. Es ist ein alter
Gehler, daß viele Föchter die Zeit nicht abwarten
lassen bis die Jungen da sind und dann durch
unernährige Geburtskräfte Zerrungen und Zer-
reißungen in den Geburtswegen der Mutter
herbeiführen. Vor allen will ich Dich auf einen
fast unglückseligen Anfang bei der sogenannten Ge-
burtshilfe aufmerksam machen. Wie Du ja wissen
wirst, erscheint vor der eintretenden Geburt die
Wasserblase, die die Aufgabe hat, die Geburts-
wege zu weiten. Durch die Wehen wird diese
zum Nagen gebracht. Nun gibt es solche Nie-
genbälter, die die Zeit nicht abwarten können, bis
dies eintritt, sondern die Wasserblase vorzeitig
aufreißen. Der Erfolg ist der, daß durch die zu
wenig erweiterten Geburtswege die Geburt an-
genommen wird."

Ertragswertheurteilung

(Nachdruck verboten)

Die Berechnung des Ertragswertes erfolgt, indem man den durchschnittlichen Reinertrag der letzten fünf Jahre feststellt. Der so gefundene jährliche Durchschnittsreinertrag wird durch kapitalistische-er zum Ertragswert erhoben. Beträgt der jährliche Reinertrag eines Hofes z. B. durchschnittlich 10 000 Mark und will man das angelegte Kapital zu 5% verzinsen, so ist der gefundene Ertragswert 20mal 10 000 Mark, d. h. 200 000 Mark. Soll die Verzinsung nur 3% sein, so ist der Ertragswert 33mal 10 000 Mark, d. h. 330 000 Mark. Es liegt allerdings eine Gefahr darin, die Besitzpreise den Ertragswert zu Grunde zu legen, da damit gerechnet werden muß, daß das zum Ertragswert eingeschätzte Gut auch in den kommenden Jahren, bei höherem Marktwert, noch Erträge bringen soll. Es ist deshalb erforderlich, die Verzinsung gegenwärtig möglichst hoch anzunehmen, damit der Ertragswert kein hoher wird. Vom Standpunkt der Geldwirtschaft aus, ist dies auch wohl berechtigt, da ja auch die Industrie und das Gewerbe heute mit bedeutend erhöhten Zinssätzen, bei Aktiengesellschaften in Form der Dividende, arbeitet. Es muß dies als eine Begleitercheinung des Tiefstandes an-

Prof. Aereboe sagt treffend: „Nicht das, was
ein Vorgang in der Vergangenheit als Ertrags-
quelle gewesen ist, sondern das, was man in Zu-
kunft aus ihm machen kann, sowie die Kosten, die
an ihm aufzuwenden sind, um einen bestimmten Zu-
wachs zu erzielen, sind die Faktoren, die den
Wert des Ertragswertes bestimmen.“ Demnach soll der Ertrags-
wert die geschätzte zukünftige Ertragsfähigkeit eines
Vorganges ausdrücken. Als Unterlage für diese
Wertbestimmung kann dann alles, was der in der

Wissen, dass die Erbsen die Durchschnittereinstellung
haben, doch ist bei diesen Schattungen in abnor-
men Zeiträumen, wie die gegenwärtigen, vorsichtige
Bearbeitung notwendig.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Wann wird gesät? Man kann bereits
umfang März Erbsen säen, wenn der Boden eine
Bearbeitung zulässt, denn die früh gekeimten Erbsen
bringen die frühesten Erträge, da die Wärme be-
sonders ungünstig auf den Blütenansatz einwirkt.
Noch empfehlenswerter ist es, die Erbsen nicht
auszusäen, sondern auszusäen, weil wir da
keinen Ausfall durch Vogelfressen usw. haben. Zu
diesem Zweck sät man die Erbsen in Töpfe aus.
Man füllt mittelgroße Blumentöpfe etwa zu 3/4
mit Sägemehl, füllt die Samen darauf und
bringt darüber wieder eine etwa 2 Zentim. hohe
Schicht. In einem Topf mit 14 Zentim. Durch-
messer kann man 80 Erbsen ansetzen. Die Töpfe
werden bis über die Hälfte in ein Gefäß mit
Wasser gesetzt, so daß das Gefäß durch das Topf-
loch von unten eindringen kann. Man kann aber
auch die Sägemehlschicht vor dem Einfüllen in Was-
ser anquellen und dann einrösten. Angequellte
Sägemehlschichten können auch von oben gewässert wer-
den. Schon nach einem Tage schwellen die Sa-
men an und bedürfen nun der Wärme. Man
bringt deshalb die Töpfe mit Unterlagen auf ein
heißes Gefäß und stellt dieses auf die Platte des
Kochherdes, allerdings abseits von der großen
Hitze. Anfangs bedeckt man die Töpfe mit Glas-
scheiben oder Brettern, bis sich die Erbsen heben.
Bald stehen dicht an dicht die schönsten Pflänz-
chen, die nach Bedarf gegossen werden müssen.
Sind die Pflanzen 5 Zentim. hoch, stellt man sie
in ein kühles Zimmer und pflanzt sie innerhalb acht
Tagen ins Freie. Wenn ein geeigneter Tag ge-
kommen ist, nimmt man den festen Ballen heraus
und löst die Erbsen ab. Das Verpflanzen lassen
sich die Erbsen sehr gut gefallen, sie wachsen ohne
Unterbrechung weiter. Zum Herstellen der Pflanz-
gruben eignet sich ein Maurerhammer. Wer so
Erbsen sät, bringt auf ein 80 Zentim. breites Beet
15 Zentim. vom Rande entfernt, 6-7 Zentim.
tiefe Rillen an, in die die Körner dicht an dicht
gelegt werden, aber nicht tiefer als 5-6 Zentim.
von einander entfernt. Nach dem Einlegen wer-
den die Samen mit durchgeseibter Erde bedeckt und
angedrückt. Zum Gefährden braucht man ein 50
Zentimeter langes und 30 Zentim. breites Brett.
Nicht festgedrückter Same geht sehr unregelmäßig
auf. Um das Wegfressen der Samen durch Vo-
gel zu vermeiden, bestäubt man das Saatbeet mit
Karminfarbe oder wälzt vor der Saat die Körner
in Mehl.

Die weitere Pflege. Sind die Erb-
sen 5 Zentim. hoch, so werden sie behäutet und be-
häutet. Ein zweites Behäufeln findet bei 15
Zentim. Höhe statt. Nach dem zweiten Behäufeln
schneidet man die Erbsen. Die Reifer sieht man zu be-
stimmten Zeiten an. Die Reife ist erreicht, wenn die
Erbsen an der Stange hängen und die Schoten sich
öffnen. Die Reife ist erreicht, wenn die Erbsen an der
Stange hängen und die Schoten sich öffnen.



Diese Reife ist erreicht, wenn die Erbsen an der
Stange hängen und die Schoten sich öffnen.

Eschen ab. Die Witterung ist günstig, so daß eine feste Erde entsteht, an
deren Seiten die Schoten hängen, die bequem ge-
pflückt werden können. Da die Erbsen viel Licht
und Luft zur Entwicklung brauchen, sollten nicht
zwei nebeneinander liegende Beete und nur zwei
Reihen mit Erbsen besät werden. Wer besonders
große Fruchtbarkeit anstrebt, der treibt die Erbsen
des Hauptfengels dann ab, wenn er fünf bis
sechs Tage Blätter treibt. Die niedrigen Erb-
sen werden dünner gesät wie die Reihenerbsen.
Die Ausläufer der Erbsen müssen oft wiederholt
werden, um immer Früchte zu haben. Ist die letzte
Saat aufgegangen, dann wird von neuem gesät.
Lebigenes werde man sich, daß die Erbsenbeete
vom Unterauf peniglich sauber gehalten werden
müssen. Durch reichliches Gießen wird der Boden
gelockert und der Luft Zugang zu den Wurzeln
verbessert.

Der Erbsenraupen.

Abb. 3. Raupen.

(Nachdruck verboten.)

Wenn man im Frühjahr den Erbsenansatz
genau ansieht, findet man wohl einzelne von
Raupen mit Köpfen, die anders aussehen, als
etwas dunklere Stellen, die leicht eingesenkt sind.
Alle diese Erbsenansätze sind vom Erbsenraupen aus-
gefrisst. Dies ist mit dem Unterschied, daß in
den geschlossenen Samen der Raupen noch enthal-
ten ist, während er da, wo man das Loch sieht,
bereits ausgeschlüpft ist. Man sieht den Raupen
in einem der Samen, so leicht man in ihm ein ge-
bräuntes etwa 4 Millim. langes Tier vor-
schwärzlicher Farbe kennt, wie es unsere Abbil-
dung zeigt. Es hat einen kurzen Hals, ist grau
behaart, und die Füßchen haben reichliche
Haare. Das Tier frisst den Samenfortsatz
ab, so daß der Samen nur noch ein schwaches
Pflänzchen hervorsticht, welches bald ab-
haut.

Meltau am Weinstock.

(Nachdruck verboten.)

Die gefährlichste und gefürchtetste Krankheits-
erscheinung an den Rebstöcken am Freien und im
Glasanbau ist der Meltau (Peronospora),
und zwar sowohl in der fälschen als in der echten
Fälschungsform. Während erstere ausschließlich
eine Blattschwärze darstellt und durch weißliche,
schwach vergrößerte Flecke auf beiden Seiten der
Blätter bemerkbar macht, und in kurzer Zeit zur
vollständigen Vernichtung des Blattgewebes führt,
tritt der echte Meltau vorwiegend an den Trau-
ben selbst auf, die er dicht mit einem mehlfarbenen
Schleier überzieht und bald in wässrigen den Be-
eren erregt. Teilweise wird aber auch nur die
Traube stellenweise befallen, immer aber wird der
Wert der Traube als Delikatessfrucht durch den
Meltau sehr erheblich vermindert. Die Bekämp-
fung des fälschen Meltaus geschieht am wirksam-
sten mittelst 1-2%iger Kupferkalkbrühe in vor-
beugender Anwendung. Die Brühe muß bei der
Verwendung frisch sein. Alle Brühe ist so gut
wie wertlos. Das erste Spritzen hat sogleich nach
der Blüte zu geschehen und ist dann in regelmä-
ßigen Abständen von etwa 14 Tagen zu wieder-
holen, wenn nicht etwa inzwischen eintretender
Besall ein häufigeres Spritzen bedingen. Die
Spritzmasse kann gleichzeitig auf Blätter und Blü-
ten niederschlagen; eine Beschädigung der Ge-
schlechte ist ausgeschlossen. — Der echte Meltau auf
den Trauben wird durch Besprühen bzw. Bestäuben
mit fein gepulvertem Schwefel (Ventilator-
Schwefel) oder mit dem althergebrachten Präparat
des Kupfervitriol-Specksteins bekämpft. Auch
dieses Mittel wird am besten vorabend be-
nutzt, nach dem Erfahrungsgrundsatze, daß Krank-
heiten verhüten besser als Krankheiten heilen.
Die Ursache beider Krankheitserscheinungen
sind in erster Linie in feuchtwarmen Witterung
und scharfem Temperaturwechsel zu suchen, wo-
bei die Blätter nicht genügend abtrocknen und die
feuchtheitsanreicherung darauf die Entwicklung
des Peronosporapilzes begünstigt. Aus diesem
Grunde findet der Befall auch vorwiegend in den
Sommermonaten und nach schweißigen und auf-
stehenden Tagen statt. In den Trauben tritt die
Mikroinfection zunächst von oben, d. h. von den
Blüten aus, und von unten, d. h. von den Blättern aus.

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Wann wird gesät? Man kann bereits
umfang März Erbsen säen, wenn der Boden eine
Bearbeitung zulässt, denn die früh gekeimten Erbsen
bringen die frühesten Erträge, da die Wärme be-
sonders ungünstig auf den Blütenansatz einwirkt.
Noch empfehlenswerter ist es, die Erbsen nicht
auszusäen, sondern auszusäen, weil wir da
keinen Ausfall durch Vogelfressen usw. haben. Zu
diesem Zweck sät man die Erbsen in Töpfe aus.
Man füllt mittelgroße Blumentöpfe etwa zu 3/4
mit Sägemehl, füllt die Samen darauf und
bringt darüber wieder eine etwa 2 Zentim. hohe
Schicht. In einem Topf mit 14 Zentim. Durch-
messer kann man 80 Erbsen ansetzen. Die Töpfe
werden bis über die Hälfte in ein Gefäß mit
Wasser gesetzt, so daß das Gefäß durch das Topf-
loch von unten eindringen kann. Man kann aber
auch die Sägemehlschicht vor dem Einfüllen in Was-
ser anquellen und dann einrösten. Angequellte
Sägemehlschichten können auch von oben gewässert wer-
den. Schon nach einem Tage schwellen die Sa-
men an und bedürfen nun der Wärme. Man
bringt deshalb die Töpfe mit Unterlagen auf ein
heißes Gefäß und stellt dieses auf die Platte des
Kochherdes, allerdings abseits von der großen
Hitze. Anfangs bedeckt man die Töpfe mit Glas-
scheiben oder Brettern, bis sich die Erbsen heben.
Bald stehen dicht an dicht die schönsten Pflänz-
chen, die nach Bedarf gegossen werden müssen.
Sind die Pflanzen 5 Zentim. hoch, stellt man sie
in ein kühles Zimmer und pflanzt sie innerhalb acht
Tagen ins Freie. Wenn ein geeigneter Tag ge-
kommen ist, nimmt man den festen Ballen heraus
und löst die Erbsen ab. Das Verpflanzen lassen
sich die Erbsen sehr gut gefallen, sie wachsen ohne
Unterbrechung weiter. Zum Herstellen der Pflanz-
gruben eignet sich ein Maurerhammer. Wer so
Erbsen sät, bringt auf ein 80 Zentim. breites Beet
15 Zentim. vom Rande entfernt, 6-7 Zentim.
tiefe Rillen an, in die die Körner dicht an dicht
gelegt werden, aber nicht tiefer als 5-6 Zentim.
von einander entfernt. Nach dem Einlegen wer-
den die Samen mit durchgeseibter Erde bedeckt und
angedrückt. Zum Gefährden braucht man ein 50
Zentimeter langes und 30 Zentim. breites Brett.
Nicht festgedrückter Same geht sehr unregelmäßig
auf. Um das Wegfressen der Samen durch Vo-
gel zu vermeiden, bestäubt man das Saatbeet mit
Karminfarbe oder wälzt vor der Saat die Körner
in Mehl.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

Die Vorkultur der Erbsen liefert reife und frühe Ernten.

Von E. Stang.

(Nachdruck verboten.)

Die Erbsen sind ein vorzügliches Nahrungs-
mittel. Schon die jungen Schoten können zu lede-
ren Speisen verwendet werden; die reifen Erb-
sen sind jedoch eine sehr nahrhafte und kräftige
Nahrung. Die Erbsen sind eigentlich das wertvollste
Nahrungsmittel. Wie unterschieden Zuckersorten,
Kneifsorten und Markersorten. Von jeder Sorte
wieder gibt es niedrige und hohe Arten. Die be-
liebtesten Sorten sind von den Zuckersorten: frühe,
niedrige und Märkerheims Niesen; von den Knei-
fersorten: allerfrühe, amerikanische und Schna-
del- oder Kneiferhe (beide hoch); von den Mar-
kersorten: Wunder von Amerika und Telephon.
Die Erbsen liebt einen leichten Boden, jedoch nicht
frischen Dünger, da sich sonst das Kraut auf Ko-
sten des Blütenansatzes zu stark entwickelt. Alle
Dünger sollte das Erbsenbeet gewechselt werden.

